

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

16. Dezember 2021

MARKT KAUFERING

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Neubau des Feuerwehrhauses



PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Wettbewerb zum Neubau des Feuerwehrhauses

ausgelobt durch
den Markt Kaufering
vertreten durch den Ersten Bürgermeister Thomas Salzberger

Wettbewerbsbetreuung
Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
Judith Praxenthaler, Anna-Maria Martin, Arnulfstraße 60, 80335 München
Tel.: 089 / 539 802 -70/-78; FAX: 089 / 532 8389

Vorprüfung
bauwärts
Viktoria David, Christine Uske, Jan Weber-Ebnet
Zeppelinstraße 57, 81669 München
Telefon +49 (0)89 71684017
jan.weber-ebnet@bauwärts.de

BEGRÜSSUNG

Die Preisgerichtssitzung beginnt um 9.05 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Ersten Bürgermeister Thomas Salzberger.

FESTSTELLUNG DER ANWESENHEIT UND VOLLZÄHLIGKEIT

Die Anwesenheit der Mitglieder des Preisgerichts wird festgestellt. Folgende Teilnehmer sind anwesend:

Fachpreisrichter

Franz Balda	Architekt, Fürstenfeldbruck
Jakob Oberpriller	Architekt, Hörmannsdorf
Berhard Peck	Architekt, München
Mechtild von Puttkamer	Landschaftsarchitektin, Starnberg
Stefanie Seeholzer	Architektin, München
Maren Kohaus	Architektin, München

Stellvertreter

Rolf Lynen	Landschaftsarchitekt, Freising
Rupert Schelle	Landschaftsarchitekt, Bad Endorf

Sachpreisrichter

Thomas Salzberger	1. Bgm., Markt Kaufering
Gabriele Hunger	2. Bgm., Markt Kaufering
Andreas Keller	3. Bgm., Markt Kaufering
Markus Rietig	Feuerwehr Kaufering, 1. Kommandant
Stephan Rietig	Feuerwehr Kaufering, Zugführer

Stellvertreter

Markus Wasserle	Marktgemeinderat
Cäcilie Nebel	Marktgemeinderätin
Bernhard Mödl	Marktgemeinderat
Florian Wolski	Feuerwehr Kaufering, Gerätewart
Andreas Breutel	Feuerwehr Kaufering, stellvertr. Kommandant

Es wird festgestellt, dass das Preisgericht vollständig anwesend ist.

Berater (ohne Stimmrecht)

Andreas Giampa (Markt Kaufering)
Claudia Endres (Markt Kaufering)
Daniel Absenger (Markt Kaufering)
Thomas Hils (Hils-Consult, Kaufering)

Prüfung der Anwesenheitsberechtigung weiterer Personen

Christoph Münch (Regierung von Oberbayern, Fachberater Brand- und Katastrophenschutz)

Jan Weber-Ebnet (Büro Bauwärts), Vorprüfung

Victoria David (Büro Bauwärts), Vorprüfung

Dominic Jödicke (Markt Kaufering)

Madeleine Senftleben (Markt Kaufering)

Anna Weimer (Markt Kaufering)

Peter Kawohl (Markt Kaufering)

Anna-Maria Martin (Planungsverband), Wettbewerbsbetreuung

Judith Praxenthaler (Planungsverband), Wettbewerbsbetreuung

Es wird vorgeschlagen, aus dem Kreis der Fachpreisrichter Stefanie Seeholzer zur Vorsitzenden des Preisgerichts zu wählen. Frau Seeholzer wird einstimmig, bei eigener Stimmenthaltung, zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Sie bedankt sich für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung.

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Anwesenheitsberechtigung für die weiteren o.g. Personen besteht.

Versicherung der Unbefangenheit

Die Vorsitzende lässt sich von allen Anwesenden versichern,

- dass außerhalb des Kolloquiums kein Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösungsmöglichkeiten stattfand
- dass dieser Austausch auch während des Verfahrens nicht stattfinden wird
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten nach dem Kolloquium erhalten zu haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben
- die vertrauliche Behandlung der Beratung zu gewährleisten
- dass die Anonymität aller Arbeiten gewahrt bleibt
- und es unterlassen wird, Vermutungen über die Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Im Anschluss daran erläutert sie insbesondere für die anwesenden Sachpreisrichter den Ablauf des weiteren Verfahrens und die Beurteilungskriterien. Sie weist auch darauf hin, dass es keine bindenden inhaltlichen Vorgaben gab. Schließlich weist sie auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter hin, objektiv und allein an der Auslobung orientiert zu bewerten.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Herr Weber-Ebnet und Frau David tragen dem Preisgericht den Bericht zur Vorprüfung vor.

Im Wettbewerb waren insgesamt 20 Teilnehmer zugelassen. Davon waren sieben Teilnehmer gesetzt. Somit konnten noch 13 Teilnehmer zu den sieben gesetzten Büros gelost werden. Der Abgabetermin für die Planunterlagen war der 23.11.2021; der Abgabetermin für die Modelle war der 07.12.2021. Zu werten war der tatsächliche Eingang beim Wettbewerbsbetreuer. 18 Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben.

Alle abgegebenen Arbeiten wurden mit Tarnzahlen nochmals anonymisiert.

Im nächsten Schritt wurden die Arbeiten auf ihre formale Vollständigkeit hin überprüft. Die geforderten Leistungen wurden von allen Teilnehmern erbracht.

Alle Entwürfe wurden gemäß den Anforderungen und Zielsetzungen aus der Auslobung geprüft. Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem schriftlichen Bericht zusammengefasst. Aus Sicht der Vorprüfung sind alle Arbeiten ausreichend dargestellt, um zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen zu werden. Bei einigen Arbeiten wurden von der Vorprüfung geringe Mehrleistungen festgestellt, welche abgedeckt wurden.

INFORMATIONSRUNDGANG

Um 9:30 Uhr beginnt der Informationsrundgang. Die Vorprüfung stellt jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen. Der Informationsrundgang endet um 11.45 Uhr.

Im Informationsrundgang wurde nochmal deutlich, dass das künftige Feuerwehrhaus ein öffentliches Gebäude darstellt und bei der Beurteilung der Arbeiten die hierfür angemessene Architektursprache eine große Rolle spielt. Des Weiteren lag neben der Umsetzung des Raumprogramms ein besonderer Fokus auf der Organisation der Alarmstellplätze und Laufwege, der inneren Organisation und auch auf der Lage der Fahrgassen mit ihren Aufstellflächen und Schleppkurven. Hier zeigen sich bereits deutliche Unterschiede dabei, wie die Entwürfe mit den Anforderungen und Vorgaben umgehen.

Das Preisgericht beschließt nach dem Informationsrundgang, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

1. WERTUNGSRUNDGANG

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11.45 Uhr und endet um 14.40 Uhr, unterbrochen von einer einstündigen Mittagspause (13.20-14.20 Uhr).

In diesem Rundgang wird die Arbeit mit der Tarnziffer 1001 wegen grundsätzlicher Mängel ausgeschieden. Es verbleiben somit 17 Arbeiten im Verfahren.

2. WERTUNGSRUNDGANG

Um 14.30 Uhr tritt das Preisgericht in den 2. Wertungsrundgang ein. Dieser endet um 15.45 Uhr.

Die Entwürfe mit folgenden Tarnziffern scheiden nach intensiver Diskussion mit folgenden Ergebnissen im 2. Wertungsrundgang aus:

Tarnziffer Stimmen

1003 0:11

Die Verfasser entwerfen das Feuerwehrhaus als klar organisierte Stange mit mittig gelegtem Zugangsbereich. Die Anordnung der Funktionen ist sowohl im Außenbereich als auch im Gebäude schlüssig. Der Entwurf erscheint robust und gut umsetzbar. Vermisst wird aber eine städtebauliche und architektonische Gliederung des Gebäudes, welche der zentralen Lage und Funktion des Gebäudes gerecht wird.

1005 0:11

Der Entwurf organisiert das Feuerwehrhaus in einem polygonalen Baukörper, der sich im Norden aufweitet. Der Hauptzugang liegt mittig, die Adresse des Gebäudes wird gut ablesbar ausgebildet. Die Fassade ist durchgearbeitet und für ein öffentliches Gebäude gut vorstellbar. Vermisst wird eine Übersetzung dieser Gebäudequalität in den Freiraum, der nur mit einer Parkharfe anschließt. Im Süden erhält das Gebäude eine Reminiszenz an einen Turm, deren Ausprägung und Nutzung aber kontrovers diskutiert werden. Der Spindraum befindet sich im Süden des Gebäudes, wodurch sehr lange Wege entstehen.

1006 0:11

Es wird ein Winkelbaukörper mit nach Norden geöffnetem Hof ausgebildet. Der Haupteingang mit Foyer befindet sich an der Nordwest-Ecke. Durch die im südlichen Winkel gelegenen Schulungs- und Aufenthaltsräume entstehen sehr weite Wege. Kritisch gesehen wird auch die Anfahbarkeit der Materialschleuse. Die Architektursprache kann für ein Feuerwehrhaus nicht überzeugen.

1007 2:9

Der städtebauliche Ansatz sieht ein U-förmiges Ensemble mit einem kompakten Innenhof vor, welcher hinsichtlich des Schallschutzes positiv bewertet wird. Auch die Architektursprache lässt auf ein öffentliches Gebäude schließen und wird positiv gewürdigt. Das Gebäude überzeugt des Weiteren durch eine gute innere Organisation und attraktive Freiflächen. Jedoch stellt das Fehlen der Schleppkurven vor den Aufstellflächen ein massives, nicht zu beseitigendes Defizit dar.

1008 2:9

Der Entwurf organisiert das Feuerwehrhaus in einer langen Stange, die grundsätzlich geeignet ist, alle Funktionen schlüssig umzusetzen. Die Halle ist höhenmäßig und gestalterisch vom restlichen Gebäude abgesetzt, was als geeignete Antwort beurteilt wird. Kontrovers diskutiert wurde die vorgestellte Holzgitterfassade mit dahinterliegender Glasfassade, welche eine ungewöhnliche Antwort auf die äußere Erscheinung eines Feuerwehrhauses gibt. Vermisst wird eine klare Adressbildung. Der ganz im Süden gelegene Eingangsbereich erscheint in seiner Lage zufällig und der Vorplatz zu knapp bemessen.

1009

2:9

Die Verfasser entwerfen eine klar rechteckige Form, die als einheitlicher Baukörper mit durchgehender Höhe in Erscheinung tritt. Die relativ kleinen Terrassen sind geschützt in die Kubatur integriert und erscheinen gut nutzbar. Die Fassade ist klar gestaltet, die Funktion eines öffentlichen Gebäudes ist aber wenig ablesbar. Der Zugangsbereich liegt etwas beliebig im nördlichen Drittel. Die Alarmzufahrt kreuzt die Zuwegung zum Eingang, was kritisch gesehen wird. Ebenfalls kritisch gesehen wird die nach Süden geschobene Lage der Übungsfläche, wodurch Chancen für eine Freiraumgestaltung vergeben werden. Der in die Halle eingeschobene Funkraum wird grundsätzlich als gute Lösung beurteilt.

1011

1:10

Bei dem Entwurf handelt es sich um einen langgezogenen Baukörper mit schlüssigen Funktionsabläufen. Der Entwurf wird mit seiner klaren inneren Organisation und Zuordnung als gut ausgearbeitet bewertet. Allerdings lässt die Architektursprache nicht überzeugend auf ein öffentliches Gebäude schließen. Im Außenraum ist ein hoher Versiegelungsgrad zu erkennen. Die verbleibenden Freiflächen erscheinen wenig gestaltet.

1014

0:11

Der Entwurf zeigt einen ausdifferenzierten L-förmigen Baukörper mit prägender Fassadengestaltung. Die städtebauliche Positionierung und assoziative Architektursprache wird positiv bewertet, ebenso wie die Ausbildung einer Dachterrasse mit Blickbezug zur Umgebung. Die Fahrzeughalle ist in zwei Hallen aufgeteilt. Die direkt an der Grundstücksgrenze liegenden Stellplätze der südlichen Halle werden kritisch gesehen, da die Schleppkurven zur Ausfahrt auf die Bayernstraße für diese Stellplätze nicht ausreichen. Vermisst wird eine stärkere Ausarbeitung der Freiflächen.

1016

1:10

Städtebaulich überzeugt der Entwurf durch eine qualitätsvolle Baukörpergliederung und damit verbunden eine überzeugende Zonierung der unterschiedlichen Funktionsbereiche. Dies gilt sowohl für die Gliederung des Außenraums wie auch für die Zonierung im Inneren. Es gibt eine klare, qualitätsvolle Gliederung und Organisation des Raumprogramms. Kritisch und als nicht praktikabel wird allerdings die Anordnung der Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge gesehen, da es hier zu Überlagerung von Schleppkurven und freizuhaltenden Bereichen für Aufstellflächen kommt.

1017

0:11

Der Entwurf überzeugt durch eine ansprechende Baukörpergliederung und architektonische Gesamterscheinung. Zur besseren Belichtung organisieren sich die Räume in Teilen um innenliegende Freibereiche. Auch wenn hierdurch zusätzliche Qualitäten entstehen, erscheint die inneren Organisation und das damit verbundenen Wegesystem in Teilen als kompliziert. Kritisch gesehen wird auch die vorgeschlagene Tiefgarage. Der hiermit verbundene Mehraufwand erzeugt keinen überzeugenden Mehrwert für das Gesamtkonzept.

1018

1:10

Städtebaulich überzeugt der Entwurf durch eine klare Baukörpergliederung sowie ein ansprechendes architektonisches Gesamterscheinungsbild. Es handelt sich um eine robuste Grundstruktur. Defizite zeigen sich allerdings in der inneren Organisation, sowie der Freiraumzonierung. Als nicht optimal wird auch die vorgeschlagene Anordnung der Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge bewertet.

ENGERE WAHL

Damit verbleiben folgende sechs Arbeiten in der engeren Wahl: 1002, 1004, 1010, 1012, 1013 und 1015.

Mit der Bildung von Arbeitsgruppen für jeweils einen Beitrag tritt das Preisgericht in die ausführliche schriftliche Einzelbeurteilung der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten ein.

Die Einzelbeurteilungen werden vor den Arbeiten diskutiert und wie folgt vom Preisgericht verabschiedet:

1002

Die lineare Ausrichtung des Baukörpers in nord-südlicher Richtung wirkt schlüssig. Begrüßt wird dessen differenzierte Ausformung, die die Eingangssituation betont und mit dem im Süden aufgesetzten 2. Obergeschoss eine angemessene Adressbildung erreicht. Der Entwurf reagiert sowohl auf die heutige städtebauliche Situation, als auch auf die künftige Möglichkeit eines Kreisverkehrs Augsburgener Straße/Bayernstraße.

Die Freiflächen ergänzen den Solitärbaukörper mit Grüninseln, welche Aufenthaltsqualitäten bieten. Um die Freiraumqualität zu erhöhen und den Versiegelungsgrad zu minimieren, könnten diese jedoch noch großzügiger ausformuliert werden. Der Abstand der südlichen Gebäudeecke zur Grundstücksgrenze erscheint mit Blick auf den bestehenden Böschungsbereich als sehr knapp bemessen. Die Abgrenzung des Betriebshofes nach Süden durch einen entsprechenden Lärmschutz ist nur rudimentär dargestellt. Die Platzierung der Bäume auf dem Parkplatz wirkt unrealistisch, könnte jedoch überarbeitet werden, ebenso wie die Lage der Stellplätze vor Anlieferung und Notausgang. Die Anordnung der Einsatzparkplätze im Westen als Schrägparker mit zwei parallelen Einfahrten wird als sehr zweckmäßig bewertet.

Räumliche Qualitäten im Inneren des Gebäudes sind unter anderem der Blick vom Obergeschossflur, der die Schulungsräume erschließt, in die Fahrzeughalle und die Aufenthaltsräume im 2. Obergeschoss mit einer angeschlossenen Dachterrasse als Freibereich. Positiv werden die begrünte Dachfläche und die PV-Anlage gewertet. Die Fassade wirkt trotz ihrer Einfachheit gut gestaltet und angemessen. Die Materialität und Farbwahl der Fassaden kann als Reminiszenz an die örtlichen Lechkiesel identitätsstiftend wirken.

Die Zuwegung reagiert in ihrer Selbstverständlichkeit auf die städtebauliche Situation und bietet Aufenthaltsqualitäten vor dem Eingang. Die Trennung von Alarmeingang und Eingang Foyer ist nachvollziehbar. Im Inneren setzt sich die bereits außen durch einen Rücksprung des Gebäudes im Erdgeschoss sichtbare räumliche Qualität fort, mit unterschiedlich in der Höhe gestaffelten Lufträumen im Treppenbereich.

Das Raumprogramm ist gut umgesetzt. Die Anordnung der Funktionen in Bezug auf einen Feuerwehreinsatz ist gut gelöst, die notwendigen Abläufe funktionieren problemlos. So hat der Funkraum eine gute Übersicht, die Arbeitsräume im Erdgeschoss sind schlüssig angeordnet. Die Elektrowerkstatt und das Büro des Gerätewarts sind aber ungünstig im Obergeschoss situiert. Der Schulungsraum und das Schließsystem sind gut gelöst, ebenso die Lage des Kraftstofflagers und des Hochregallagers. Alarmausfahrt und Aufstellfläche einschließlich Übungsbereich sind gut organisiert.

Trotz des notwendigerweise hohen Verkehrsflächenanteils auf dem Grundstück wurde mit dem begrünten Dach und der vorgeschlagenen Regenwasserrückhaltung versucht, einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Positiv in puncto Nachhaltigkeit wird auch die vorgeschlagene PV-Anlage gesehen.

Durch seine Einfachheit in der Organisation, die Raumzuschnitte und die schlüssige Funktionsanordnung wird eine kostengünstige Erstellung des Projektes prognostiziert. Die Robustheit und Einfachheit der vorgeschlagenen Konstruktion unterstützt dies auch im Betrieb des Gebäudes und lässt einen wirtschaftlichen Unterhalt erwarten.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr gut durchdachten und wertvollen Beitrag zur Lösung der Bauaufgabe dar.

1004

Das neue Feuerwehrgebäude ist als monolithischer 2-geschossiger Baukörper parallel zur Augsburger Straße gesetzt. Die Fahrzeughalle wird in der Gebäudesprache als Teil des Baukörpers in einer Gesamthülle formuliert. Die 16 Stellplätze der Fahrzeughalle sind dabei alle auf den östlich gelegenen Hof ausgerichtet, Waschplatz und Übungshof überlagern sich sinnhaft mit den notwendigen Aufstellflächen. Die südlich gelegene Übungsfläche ist dabei mit Mauern und Nebengebäuden hofartig ausgebildet, so dass die Lärmschutzthemen mit in die Gestaltung eingebunden werden. In diese Mauern sind südseitig Fenster gesetzt, um Einblicke und Beobachtungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit anzubieten.

Die Alarmzufahrt erfolgt von Norden, die Alarmstellplätze sind folgerichtig direkt im Norden angeordnet mit direktem Zugang in die flexibel geteilten Umkleiden. Die Bedarfsstellplätze sind südlich vom Haupteingang angeordnet, der fast mittig im Gebäude liegt. Vorplatz und Antritt an das Gebäude sind primär durch undifferenzierte Parkplätze und Fahrgassen gestaltet und wirken dabei wenig einladend. Die Ausfahrt nach Süden lässt offen, wie mit dem bestehenden Höhenunterschied zur Straße umgegangen wird. Zwischen Parkplätzen und Straßenraum werden westseitig Aufenthaltsflächen angeboten, die allerdings nicht im Bezug

zum Gebäude stehen. Die Anlieferung ist mit ausreichend Stellfläche auf dem Parkplatz sinnhaft organisiert.

Das Gebäude wird durch ein kompaktes Foyer mit Blick in die Halle betreten, welches das Gebäude in Alarmbereich und Werkstätten deutlich ablesbar gliedert. Die Grundrisse formulieren eine klare Zuordnung in der inneren Organisation der Raumgruppen. Die Schwarzweiß-Trennung ist gewährleistet, es erfolgt allerdings eine etwas unklare Abgrenzung im nördlichen Teil beim Zugang in die Funktionsräume des 1. Obergeschosses.

Im Erdgeschoss gibt es gute funktionale Zusammenhänge zwischen Materialschleuse, Waschanlage und Atemschutz. Funkzentrale und Bereitschaft sind im Norden angeordnet, ein Blick in die Halle ist nur von außen möglich. Das Hochregallager ist ungünstig situiert, da dabei die Zuwege zum Treppenhaus gekreuzt werden müssen. Das 1. Obergeschoss ist durch einen langen Gang mit Blick in die Halle organisiert. Stüberl und Jugendraum sind direkt an eine gut proportionierte nach Süden orientierte Terrasse angebunden, das Schließkonzept ist im Rahmen der sinnhaft angeordneten Nutzungszuteilungen der Räume gut durchdacht.

Die monolithische Erscheinung des Baukörpers wird durch eine deutlich über 6 m hohe Raumhöhe in der Fahrzeughalle erzielt.

Das Gebäude arbeitet mit einem konsequenten Materialkonzept, tragende Teile und Sockel sind aus Sichtbeton, die übrigen Bauteile werden in einer Holzkonstruktion und Holzbauweise aufgesetzt. Die Fassade ist aus gebrannten Hölzern gestaltet, die dem Gebäude eine Eigenständigkeit verleiht und das Thema Feuer modern interpretiert und dabei die Dauerhaftigkeit des Materials Holz in Bezug auf Verwitterung optimiert. Das Thema der Fassade wird Schaufenster genannt. Die Fassade arbeitet mit Ein- und Ausblicken in den Alltag der Feuerwehr. Der Wechsel zwischen geschossenen Flächen und Fenstern ist maßvoll und für die Raumnutzungen angemessen gesetzt.

Die Themen Nachhaltigkeit werden mit dem Baustoff Holz in Tragwerk und Fassade, Photovoltaik, Gründach, Umgang mit Regenwasser und Wärmepumpe bespielt.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch einen sehr geringen Footprint und ihre Kompaktheit und bietet einen wirtschaftlichen Beitrag. Sie formuliert eine klare Haltung mit reduzierter Schlichtheit. Kritisch diskutiert wird, ob die monolithische Form die Ortsbezüge der Umgebung richtig aufnimmt und sich in das Umfeld einbinden kann.

1010

Die Funktionsbereiche der Feuerwehr sowie die unterschiedlich belegten Freiräume wie Hof, Parkierung und Freiraum werden in klar und präzise ausformulierten Schichten vorgeschlagen. Außen wie innen ist diese Ordnung konsequent durchgehalten. Der Baukörper präsentiert sich als klar umrissenes Rechteck, das durch die gerundeten Ecken ein eigenständiges Erscheinungsbild erhält. Zum Kreisverkehr hin wird das Gebäude über beide Ebenen aufgesteckt, was der Feuerwehr eine angemessene Adresse verleiht.

Mit derselben Klarheit, mit der die Funktionsschichten formuliert sind, werden auch die dargestellten funktionellen Abläufe den Anforderungen der Feuerwehr in optimaler Weise gerecht. Sowohl der Alarmeinsatz, als auch die gewünschte Schwarz-Weiß-Trennung sowie die Materialversorgung und -anbindung sind sehr gut gelöst. Die Einsatzzentrale liegt richtig mit Überblick über den Hof und Einblick in die Fahrzeughalle. Die Dimensionierung der Halle und des Vorplatzes entsprechen den Anforderungen uneingeschränkt.

In der oberen Ebene der Funktionsspanne finden sich die gut dimensionierten Schulungsräume sowie Stüberl, Jugendraum und Büroräume. Reizvoll und gut nutzbar ist die zwischen Schulung und Stüberl angeordnete, innenliegende Dachterrasse.

Leider ist festzustellen, dass die Freibereiche nicht mit derselben Präzision bearbeitet wurden wie die Feuerwehr selbst. Die Angaben sind sehr rudimentär dargestellt. Ein den Übungshof einfassender Schallschutz fehlt. Die Anordnung der Zufahrt im Süden wird aufgrund der Topographie kritisch gesehen. Beim Eingangsbereich fehlt die Außenraumqualität.

Die vorgeschlagenen Materialien für Konstruktion und Fassaden entsprechen der Aufgabenstellung. Ansprechend ist die subtil nach oben gestaffelte Holzbekleidung dargestellt. Der Entwurf ist kompakt organisiert. Dieser Umstand sowie die klare Struktur lassen eine wirtschaftliche Erstellung und angemessene Kosten im Unterhalt erwarten.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine hohe funktionale Qualität. Die Freiflächen, insbesondere im Vorfeld, weisen dagegen Defizite auf.

1012

Der Entwurf des Nord-Süd-gerichteten länglichen Baukörpers überzeugt mit seiner städtebaulichen Setzung und den zugehörigen Zu-/Ausfahrten. Lediglich die Alarmausfahrt an der Augsburgstraße scheint mit der angeordneten Bepflanzung zu klein dimensioniert. Der Baukörper selbst trennt den öffentlich zugänglichen Bereich im Westen vom internen Feuerwehrbereich, dem Alarmhof, sinnvoll ab.

Der vorgelagerte zweigeschossige Baukörper, der die Sozialräume (Stüberl, Schulung, etc.) im Süd-Westen des Grundstücks beinhaltet, akzentuiert den Eingang und prägt den davor gelagerten, der Öffentlichkeit gewidmeten Freibereich. Dieser Freibereich liegt direkt neben dem Eingang, ist barrierefrei zugänglich und auch direkt vom Zebrastreifen der Bayernstraße über zwei Stufen zu erreichen. Er gibt dem Gebäude die gewünschte einladende Geste. Der Parkplatz mit seinen Zu- und Ausfahrten funktioniert ohne überschneidende Wegführung. Die Fläche der 15 multifunktionalen Stellplätze könnte sich noch deutlicher von den 30 Hauptstellplätzen absetzen.

Die im Norden gelegenen Nebenräume, wie Kompressorraum, Lager, etc. sind so hoch geplant, das sie bereits den notwendigen Schallschutz zu gewährleisten scheinen. Dies könnte besonders dann genutzt werden, wenn hier statt des Waschplatzes der Übungsplatz ange-

ordnet wäre. Die sonstigen Schallschutzeinfriedungen bieten bislang leider keine Möglichkeiten des Einblicks in den Alarmhof. Die Außenanlagen sind überzeugend und bieten Potential zur weiteren Differenzierung, so dass auch die noch zu gering scheinenden Sickerflächen untergebracht werden können.

Trotz der architektonisch gelungenen Setzung des Gebäudevolumens überzeugt die Fassadengestaltung im Bereich des zweigeschossigen Volumens noch nicht – das Thema der vertikalen, vorgesetzten „Streifen“ an dem vorgelagerten Baukörper im Bereich der Loggia kollidiert mit den horizontalen Fensterbändern der Werkstätten und Büroräume. In den Ansichtszeichnungen ist nicht verständlich, wo der Wechsel von Holz und Massivbauteilen erfolgt. Kontrovers diskutiert wurden die Höhen der Attiken, gerade beim zweigeschossigen Baukörper scheint sie mit 1,8 m überdimensioniert.

Die Anordnung der Parkflächen und der Baukörper hat eine eindeutige Adressbildung zur Folge. Der eigentliche Eingangsbereich wird über den überdachten Foyerbereich betont. Das Schließkonzept ist überzeugend umgesetzt; die Erschließung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche ist konsequent durchdacht und logisch.

Das Raumprogramm ist gut erfüllt und überzeugt durch eine klare Zonierung und interessante räumliche Beziehungen. Im 1. OG werden im Foyer und am Erschließungsgang der Büros Einblicke in die Fahrzeughalle ermöglicht. Ein horizontales Lichtband im Dachbereich bringt hier Tageslicht in den im Gebäudeinneren liegenden Bereich. Die Schulungsräume im 1.OG haben einen zusätzlichen Freibereich, der als Loggia ausgebildet ist und auch über die Foyertreppe erschlossen werden kann. Ein seitliches Oberlicht, an der Schnittstelle des vorgelagerten Baukörpers bringt auch in den innenliegenden Flurbereich Tageslicht.

Die Funktionalität der Abläufe ist gegeben und plausibel dargestellt. Der Spindraum ist teilbar und funktioniert mit seinem Schwarz-Weiß-Bereich sehr gut. Der Funkbereich an der Süd-Ost-Ecke der Halle hat keine optimale Sicht auf den Alarmhof; der Blick in die Halle ist ausreichend. Die Anlieferung ist gut gelöst. Ein zusätzlicher interner Gang für den Werkstattbereich im EG ist jedoch nötig, um die Stellplatztiefen ausnutzen zu können. Das Volumen hat einen geringen Fußabdruck, die Dachflächen sind begrünt, das Dach der Fahrzeughalle ist mit PV-Elementen belegt. Der geringe Fußabdruck, die Kompaktheit und die innenräumlichen Qualitäten bei hoher Funktionalität lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch die eigenständige Lösung des vorgezogenen Sozialbereichs mit dem gut nutzbaren und einsehbaren Freibereich sowie der hohen Funktionalität. Die Gebäudehandschrift kann jedoch nicht ganz überzeugen.

1013

Die hofartige Bebauung ist ein Alleinstellungsmerkmal für dieses Gebäude. Die Anlage passt sich gut in das bauliche Gesamtgefüge ein. Überzeugend ist die Platzierung des Haupteingangs mit einer großzügigen Vorplatzgestaltung im Südwesten des Gebäudes, gleiches gilt für die klare Zonierung zwischen Verkehrsbereich und Freiraum.

Die Anlieferung für die Materialschleuse wird aufgrund der Topografie kritisch gesehen. Die Alarmparkplätze im Norden sind richtig platziert, jedoch fehlen zwei Stellplätze. Die gemeinsame Ein- und Ausfahrt setzt eine Umplanung der Zufahrt zur Augsburgs Straße voraus. Der Alarmhof ist ausreichend dimensioniert, die notwendigen Funktionen sind nachgewiesen. Der baulich-räumliche Abschluss im Osten ist eine Adressbildung für das neue Feuerwehrhaus. Der notwendige Lärmschutz ist gewährleistet. Die Fassade mit der klaren Gliederung wird der Bedeutung dieses Hauses gerecht. Die Erschließung des Gebäudes ist konsequent und kann überzeugen. Problematisch wird der Winterdienst im Innenhof gesehen. Ein zukünftiger Kreisverkehr im Südosten ist ohne Qualitätsverlust des Freiraums möglich.

Die Fahrzeughalle entspricht den Vorgaben des Raumprogramms. Die Räume für Einsatz und Übungsabwicklung sind in ihrer Anordnung richtig und ausreichend. Die Zuordnung und Größe der Räume für Ausbildung, Aufenthalt und Verwaltung wurden großzügig geplant. Die beiden Hochregallager sind zu klein, ein großes Lager wäre besser. Die Treppe im Südwesten darf nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Das Stüberl mit der Außen-Dachterrasse überzeugt. Die Funktionalität der Abläufe ist gewährleistet. Vom Eingangsbereich in den Schwarzbereich müsste noch eine Verbindung ergänzt werden.

Der heutige Standard bezüglich eines energetischen Konzeptes und Nachhaltigkeit wurde berücksichtigt und erfüllt. Der Bruttorauminhalt liegt im oberen Bereich aller Entwürfe. Die Glasfassaden außen und innen sind teuer im Bau und aufwändig im Unterhalt.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch ein klares Konzept und hat nach allen vier Seiten hohe Qualitäten in der Fassade. Den Wunsch nach einem zeichenhaften öffentlich wirksamen Gebäude erfüllt die Arbeit konsequent.

1015

Der Entwurf zeigt ein L-förmiges Gebäude, das ergänzt durch Nebengebäude und Mauern einen gut proportionierten Hof umschreibt. Dieser Ansatz kann an diesem Ort überzeugen und bietet eine gute Antwort auf die vorgefundene Insellage. Der kleine Fußabdruck schafft auf den ersten Blick ein gutes Freiflächenangebot, dieses wird allerdings durch die Multistellplätze im Westen empfindlich gestört, die in der dargestellten Anordnung nicht funktionieren. Die südliche Abfahrt ist mit einem Höhenunterschied von 1,5 m über diese Distanz nicht realisierbar. Schön ist das Schaufenster zum Übungshof von der südlich angelegten Zuschauerterrasse aus.

Die Ausbildung einer Adresse im Nordosten durch den Kopfbau ist nachvollziehbar, der Eingang ist typologisch richtig verortet. Allerdings erscheint die Proportion des Eingangsfoyers nachteilig schmal. Die Anordnung des Spindraums ist an der Stelle richtig, allerdings ist er wesentlich zu klein. Die über Eck angeordneten Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge funktionieren auch unter Einhaltung der Schleppradien und Aufstellflächen. Das restliche Programm ist grundsätzlich schlüssig organisiert und verspricht einen funktionierenden Betriebsablauf, wengleich die Lage von Bereitschaftsraum, Funkraum und der Elektrowerkstatt den Zugang

MARKT KAUFERING – WETTBEWERB ZUM NEUBAU DES FEUERWEHRHAUSES

zur Fahrzeughalle etwas umständlich macht. Ebenso wäre eine Lage der Büroräume im 1. OG und die Verortung der Schulungsräume im 2. OG zu präferieren.

Das Gebäude als Holzkonstruktion, wenngleich in seiner Durcharbeitung noch sehr schematisch, kann die Erwartungen des Bauherrn an ein nachhaltiges Gebäude erfüllen. Die Kennwerte liegen unter dem Durchschnitt und es kann eine wirtschaftliche Errichtung des Hauses unterstellt werden. Der äußere Auftritt des Gebäudes entspricht in hohem Maße den Anforderungen an die Bauaufgabe und wird gewürdigt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag für die gestellte Aufgabe dar, jedoch ist der zu kleine Umkleidebereich ein Mangel, der zu erheblichen Störungen in der Organisation der Feuerwehr Kaufering führt.

RANGFOLGE

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Punkte bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten der Engeren Wahl kommt das Preisgericht zu folgender Rangfolge:

	Tarnzahl	Stimmverhältnis
Rang 1	1002	11:0
Rang 2	1012	8:3
Rang 3	1013	8:3
Rang 4	1010	11:0
Rang 5	1004	11:0
Rang 6	1015	11:0

FESTLEGUNG DER PREISE

Die Zuerkennung der Preise wird wie folgt abgestimmt:

1. Preis	1002	11:0
2. Preis	1012	11:0
3. Preis	1013	11:0

Das Preisgericht beschließt weiter einstimmig, den Tarnzahlen 1004, 1010 und 1015 gleichrangige Anerkennungen zuzusprechen.

Die Preisgelder bleiben gegenüber der Auslobung unverändert:

1. Preis	18.400 €
2. Preis	11.500 €
3. Preis	6.900 €
Anerkennungen	jeweils 3.067 €

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, dass im Fall der Nichtzulassung einer Arbeit der Preisgruppe aus formalen Gründen kein Nachrücken in die Preis- bzw. Anerkennungsgruppe

stattfindet. In diesem Fall wird die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preise und Anerkennungen verteilt.

Empfehlung des Preisgerichts für die weitere Bearbeitung:

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit auf der Grundlage ihres Wettbewerbsentwurfs und unter Berücksichtigung der Feststellungen des Preisgerichts mit den in der Auslobung unter „weitere Beauftragung“ formulierten Planungsleistungen zu beauftragen.

Verlesung des schriftlichen Protokolls:

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Wettbewerbsbetreuung die redaktionell endgültige Fassung des Protokolls auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise und Anerkennungen zu erstellen.

VERLESEN DER VERFASSERNAMEN

Die Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest, öffnet diese und verliest die Verfassererklärungen. Folgende Verfasser werden festgestellt:

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser
1001	283021	Bürogemeinschaft Wagner Architekten und Ing.-Büro K+P, Kaufering Robert Wagner Mitarbeit: Edgar Kneer BK Landschaftsökologie, München Birgit Knesewitsch
1002	210707	dasch zürn + partner Architekten, München Sebastian Kittelberger Mitarbeit: Jannik Lambrecht, Gregory Leidel, Stephanie Kobler, Peng Zhang Fachberatung: IB Wagner, Reutlingen bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung Hannes Bäuerle
1003	749281	Studio Schamofski, Berlin Jonas Faber Alkewitz Landschaftsarchitekten, Erfurt Werner Alkewitz Mitarbeit: Mirko Droese, Estelle Schöttke

MARKT KAUFERING – WETTBEWERB ZUM NEUBAU DES FEUERWEHRHAUSES

1004	230459	Bamberg Architektur, Pfullingen Thomas Bamberg Mitarbeit: Antonia Bamberg, Heiko Maier Hannes Hörr Landschaftsarchitektur, Stuttgart Hannes Hörr
1005	611859	Kplan AG, Abensberg Johann Gruber Mitarbeit: Theresa Röper, Sebastian Radzkowski Manfred Semler Landschaftsarchitekt, Abensberg Manfred Semler Modellbau: Architekturmodellbau Einzuhundert
1006	038913	SACKMANN PAYER, Berlin Dominic Sackmann Mitarbeit: Tayfun Saman, Remigia Lippert QUERFELD EINS Landschaft Städtebau Architektur, Dresden Annegret Stöcker Tragwerksplanung: merz kley partner GmbH, Dornbirn Energie- und Klimatechnik: Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart Modellbau: HeGe Modellbau, Berlin
1007	130598	RAUM und BAU Architekten, München Martin Werner Mitarbeit: Ruth Stärcke, Ekkehard Schönborn, Maria Steinert STAUTNER + SCHÄF Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, München Markus Schäf, Petra Stautner Mitarbeit: Agnes Simon, Lea Reiter
1008	241097	VONMEIERMOHR Architekten, Schondorf Helgo von Meier, Stefan Mohr Mitarbeit: Sascha Ring, Christoph Lauche, Maximilian Ambrosch nowak.mueller Landschaftsarchitekten, München Swantje Nowak Mitarbeit: Sabine Kiessling
1009	251217	L+S Architekten, München Andreas Löweneck Mitarbeit: Sebastian Fischer, Marcelian Grace Handoko, Ute Ludwig Landschafts Architektur Stefan Huber Florian Forster Modellbau: Modellwerkstatt Reinhold Fischer, München

MARKT KAUFERING – WETTBEWERB ZUM NEUBAU DES FEUERWEHRHAUSES

1010	305524	BÄR STADELMANN STÖCKER Architekten, Nürnberg Friedrich Bär, Bernd Stadelmann, Rainer Stöcker Mitarbeit: Stephan Balmberger, Gabriel Barklam, Frank Riedel Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten, Bockhorn Rita Lex-Kerfers
1011	271643	Ackermann Architekten, München Peter Ackermann Mitarbeit: Leonhard Weil, Marco Zanchetta mahl·gebhard·konzepte Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München Andrea Gebhard Mitarbeit: Thiemo Tippmann
1012	345710	D2KP Architekten, München Bernhard Pfaab Mitarbeit: Dieter Kubina, Lukas Dietle Wolfgang Färber Freiraumplanung, Icking Wolfgang Färber Mitarbeit: Josua Schütz Modellbau: Winfried Meyer-Speer Architekturmodellbau, Murnau
1013	863249	SCHALTRAUM Architekten, Hamburg Christian Dahle, Christian Dirumdam, Timo Heise Mitarbeit: Sören Höller Hinnenthal Schaar Landschaftsarchitekten, München Daniel Schaar Mitarbeit: Christopher Hoetter, Isabell Spaemann
1014	194337	ENNO SCHNEIDER ARCHITEKTEN, Berlin Prof. Enno Schneider Mitarbeit: Friederike Bienstein, Niccolo Carini, Eraldo Muhameti EXTERN Garten- und Landschaftsarchitektur, Berlin Fritz Protzmann Modellbau: Karl-Friedrich Hörnlein Architekturmodellbau, Berlin
1015	464798	schaudt architekten, Konstanz Florian Hagmüller Mitarbeit: Florian Reichart, Svenja Twardon Siegmond und Winz Landschaftsarchitekten, Balingen Holger Winz Mitarbeit: Roman Müller

MARKT KAUFERING – WETTBEWERB ZUM NEUBAU DES FEUERWEHRHAUSES

1016	210092	LIMA architekten, Stuttgart Lisa Bogner, Tobias Manzke Mitarbeit: Franziska Maier Blank Landschaftsarchitekten, Stuttgart Wolfgang Blank
1017	126374	Möckel+Kiegelmann Architekten, Recklinghausen Peer Möckel, Susanne Kiegelmann Pit Müller Landschaftsarchitekt, Freiburg i.Br. Pit Müller
1018	130287	STADTMÜLLER.BURKHARD.GRAF.ARCHITEKTEN, Kaufbeuren Christian Stadtmüller, Wendelin Burkhard, Michael Graf Mitarbeit: Franziska Häfele, Jonas Hahn michellerundschalk landschaftsarchitektur und urbanismus, München Günter Schalk Mitarbeit: Felix Gutmann

ENTLASTUNG DER VORPRÜFER UND RÜCKGABE DES VORSITZES

Die Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Vorbereitung und Begleitung und bei den Preisrichtern für die geleistete Arbeit. Die Vorsitzende dankt der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Die Vorprüfung wird entlastet. Danach gibt sie den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Erster Bürgermeister Thomas Salzberger bedankt sich bei allen Anwesenden für die konzentrierte und konstruktive Arbeit und beendet die Preisgerichtssitzung um 20.00 Uhr.

Markt Kaufering, den 16.12.2021



Stefanie Seeholzer

AUSSTELLUNG

Es findet eine digitale Ausstellung statt. Die Wettbewerbsarbeiten können ab 23.12.2021 unter folgendem link eingesehen werden:

<https://www.kaufering.de/unsere-gemeinde/bauen-und-wohnen/neubau-feuerwehrhaus/>

BESTÄTIGUNG DER NIEDERSCHRIFT

Bestätigung der Niederschrift auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung der Preise und Anerkennungen:

Fachpreisrichter

Franz Balda

Jakob Oberpriller

Berhard Peck

Mechtild von Puttkamer

Stefanie Sæeholzer

Maren Kohaus



Handwritten signatures of the Fachpreisrichter in blue ink on a dotted line background. The signatures are: Franz Balda, Jakob Oberpriller, Bernhard Peck, Mechtild von Puttkamer, Stefanie Sæeholzer, and Maren Kohaus.

Sachpreisrichter

Thomas Salzberger

Gabriele Hunger

Andreas Keller

Markus Rietig

Stephan Rietig



Handwritten signatures of the Sachpreisrichter in blue ink on a dotted line background. The signatures are: Thomas Salzberger, Gabriele Hunger, Andreas Keller, Markus Rietig, and Stephan Rietig.